

# „Die Kinder sollen eigene Worte finden“

## Kita Vogelnest: iPads helfen bei Sprachförderung

Von unserer Mitarbeiterin  
Nina Setzler

In ihrer provisorischen Einrichtung am Heinrich-Köhler-Platz in der Nordweststadt haben sich die 40 Kinder und acht Betreuer der evangelischen Kindertageseinrichtung Vogelnest gut eingerichtet. Das ist wohl auch der speziellen Sprachförderung zu verdanken, die eine Unterstützung durch das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ sowie eine Spende des Durlacher Lions-Clubs möglich machen. Als Spracherzieherin im Rahmen des Bundesprogramms verstärkt Sophie Deiß das Team der Kita, in der viele Kinder einen Migrationshintergrund haben. „Neben der sprachlichen Bildung sind auch die inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit den Eltern zentraler Bestandteil unserer Arbeit“, erklärt Deiß. Zeit sei ebenfalls ein wichtiger Faktor in der Spracherziehung. „Kinder brauchen genug Zeit, um nachdenken und ihre eigenen Worte zu finden.“

Ihre Arbeit zielt darauf ab, Sprache stärker in den Alltag zu integrieren, was gerade für Kinder wichtig sei, in deren Familien nicht viel gesprochen werde, betont Deiß. Deshalb entwickle sie auch gerade einen „Aktivitäten-Ausflugplan“ für die Eltern, um beispielsweise die Schwelle eines Bibliotheksbesuchs zu senken. Denn die Experten wissen: Je früher Kinder eine Sprache gut beherrschen, desto besser können sie in Schulen integriert werden. „Kommunikation soll im Kindergartenalltag als etwas Erfreuliches erfahren werden, das einen weiterbringt“, erklärt Anja Wilhelmi-Rapp, die Fachreferentin für Sprachbil-

dung der Evangelischen Kirche in Karlsruhe: „Kinder sollen zum Sprechen und Kommunizieren mit anderen ermutigt werden, auch wenn mehrere Sprachen durcheinandergangen. Das wird nicht als Makel gesehen, sondern als Kompetenz, da man auf mehrere Wortschätze zugreifen kann.“

Wichtig für frühe Sprachförderung sei auch die Zusammenarbeit mit den Eltern, ergänzt Kita-Leiterin Corinna Breulich. „In unseren Elterncafés wird in zwei Sprachen vorgelesen, der Heimatsprache und auf Deutsch. So gewinnen die Eltern an Selbstvertrauen und merken, dass ihre Sprache wichtig ist.“

---

### Eltern sind mit im Boot

---

Durch solche Aktionen habe sich das Kita-Klima deutlich verbessert, die Eltern arbeiten mehr mit,

beim letzten Sommerfest waren fast alle vollzählig (bis auf zwei, die arbeiten mussten) – das sei Rekord, so die „Vogelnest“-Leiterin. „Wir begleiten die Kita seit zehn Jahren, die Motivation ist spürbar und die Stimmung heute eine ganz andere“, freut sich Arndt Brillinger vom Lions-Club Karlsruhe-Turnberg. Der Klub hat durch eine Spende von 5 000 Euro die Anschaffung von Tablets, Mikrofonen und Stativen ermöglicht, die zur Sprachförderung eingesetzt werden.

Die Erzieherinnen filmen bestimmte Situationen im Kita-Alltag, um später im Team die pädagogische Arbeit in Fallbesprechungen zu analysieren und den Eltern die Fortschritte der Kinder zu verdeutlichen. „Da kann ich noch so viel von einer Situation erzählen – wenn die anderen es sich ansehen können, haben sie ihr eigenes Bild“, erklärt Sophie Deiß.